



Stadt

AUS DEM RHEIN-KREIS

Wildschweine bereiten Landwirten Sorgen

RHEIN-KREIS (NGZ) Die Kreisbauernschaft Neuss-Mönchengladbach warnt davor, dass Wildschweine zum Problem werden. Die Tiere würden immer näher an Wohngebiete heranrücken und würden zum Risiko für Landwirte sowie Autofahrer. In der dunklen Jahreszeit, wenn Anreise und Abfahrt zur Arbeitsstelle mit der Dämmerung zusammenfallen, komme es vermehrt zu Verkehrsunfällen durch Schwarzwild. „Um Unfälle zu verhindern, muss der Wildschweinebestand dringend reduziert werden“, fordert Wolfgang Wappenschmidt, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Neuss-Mönchengladbach. „In diesem Jahr konnte die Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung zum ersten Mal feststellen,



Wolfgang Wappenschmidt. F.:JLG

das die Wildschweine öfter an Siedlungen und Gebiete herankamen, in denen sie vorher nicht aufgetreten sind.“ Zum Beispiel liefen sie in diesem Jahr an der A4 in Düren/Euskirchen und in Bad Honnef bis an Wohnungssiedlungen heran. Auch würden sie vermehrt im Grünland auftreten, sowohl extensiv als auch intensiv genutzt, in der Köln-Aachener-Bucht, im Auenbereich der Sieg, im Bergischen Land und in der Eifel in der Nähe des Nationalparks Eifel. Aktuell stellen die Landwirte fest, dass der Wildschweinebestand gestiegen ist, so der Vorsitzende. „Im Jahr 2017 wurden mehr Wildschweine erlegt, daher geht man davon aus, dass auch der Bestand höher ist“, betont Wappenschmidt. Aktuell wird die Zahl auf 40.000 erlegte Wildschweine im Jahr 2017 in NRW geschätzt.